

A N T R A G

des **Gemeinderates Thomas Mayer**

betreffend:

**Zusammenhalten jetzt - Coronakrise besiegen:
Baustellen-Unterstützungsfonds für Altstadt-Unternehmer einrichten!**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

„Der Bürgermeister wird beauftragt, einen Baustellen-Unterstützungsfonds für jene Altstadt-Unternehmer einzurichten, die von der heurigen Großbaustelle durch die vorgezogenen umfassenden Kanalsanierungsarbeiten betroffen sind.“

B E G R Ü N D U N G:

Das Coronavirus, seine gesundheitlichen Folgen und die damit einhergegangenen Einschränkungen im privaten und wirtschaftlichen Leben haben weltweit eine Situation verursacht, die in ihrem künftigen Verlauf noch nicht einmal im Ansatz prognostizierbar ist. Klar ist, dass die wirtschaftlichen Folgen bereits jetzt desaströs sind. Die Arbeitslosigkeit ist in Österreich so hoch wie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr, die Kurzarbeit betrifft mehr als eine Million Arbeitnehmer und viele Unternehmer bangen um ihre Existenz. Vielen wurde ihre Existenzgrundlage auch bereits entzogen.

Und diese enorme Herausforderung trifft auch Innsbruck. Auch hier ist von politischer Seite alles zu unternehmen, um die negativen Folgen der Coronakrise bestmöglich abzuwenden, die Krise zu besiegen.

Die Kaufleute, die Unternehmer und all ihre Mitarbeiter in der Stadt Innsbruck müssen nach diesen mehr als bedrohlichen Szenarien eine Perspektive erhalten. Diese ist nur natürlich nur schwer und schon gar nicht allumfassend auf lokaler Ebene zu ermöglichen, in gewissen Bereichen ist sie wiederum ausschließlich auf diese Ebene umzusetzen.

Und hier komme ich zu meinem konkreten Anliegen:

Die Stadt Innsbruck bzw. die IBK planen ab Juni 2020 umfassende Sanierungsarbeiten in der Altstadt: Das Kanalnetz, die Straßenentwässerung, die Wasserleitungen und weitere Infrastruktureinrichtungen wie Strom-, Internet- und Erdgasleitungen sollen modernisiert werden. Ebenso die Straßenbeleuchtung. Eine Großbaustelle kommt. Bis Sommer 2021. An sich hätte die Baustelle erst 2021 starten sollen, ausgelegt auf eine Dauer von drei Jahren. Nun wird verkürzt. Und aus mehreren kleinen Baustellen, die nach und nach abgewickelt werden sollten, wird eine Großbaustelle. Begründet durch Corona, da nun eh weniger los sein soll in der Altstadt.

Das Problem: Viele Betriebe in der Altstadt hatten die letzten Wochen, fast schon Monaten gar kein bis sehr wenig Geschäft, sehr wenig Frequenz und damit sehr wenig bis gar keinen Umsatz. Der Großteil der Betriebe unterlag auch einer gänzlichen behördlichen Sperre.

Nun könnte das Leben in den nächsten Wochen und Monaten wieder normalere Formen annehmen, vielleicht mit weniger internationalen Gästen, aber doch. Und nun in dieser schwierigen Situation als Innsbrucker Stadtregierung bzw. IKB die Betriebe erst recht wieder mit einer Großbaustelle vor der Geschäftstüre vor den Kopf zu stoßen, klingt auf den ersten und auch auf den zweiten Ton nach keinem guten Plan.

Der Plan dürfte aber stehen, die Betriebe müssen sich mit dieser Situation abfinden. Der Innsbrucker Stadtsenat hat die Großbaustelle absegnet. Die Stadt Innsbruck kann bzw. muss aber noch reagieren: Sie muss für die Altstadt-Kaufleute wirtschaftliche Sicherheiten während dieser Baustellenzeit schaffen. Sie muss einen Baustellen-Unterstützungsfonds für die betroffenen Altstadt-Kaufleute einrichten. Die Großbaustelle wird potentielle Kunden vom Einkaufen abhalten, das Geschäft wird sich dadurch zusammen mit allen Problemen durch Corona nicht erholen.

Die Betriebe waren zuerst einer enormen Belastungsprobe durch Corona ausgesetzt, diese soll nun in die Verlängerung gehen durch eine Großbaustelle der Stadt Innsbruck.

Es geht um Existenzen! Es geht um 2.200 Mitarbeiter bei diesen Betrieben, um eine attraktive Altstadt für Einheimische und Touristen, um eine lebendige Innenstadt mit einem spannenden

Geschäftemix. Zahlreiche Beispiele aus anderen Städten zeigen uns, was passiert, wenn ein Geschäft nach dem anderen aufgeben muss.

Die nunmehr entstehenden finanziellen Einbußen sollen durch den Baustellen-Unterstützungsfonds abgefangen werden.

Dieser ist ehestmöglich einzurichten.

Bedeckungsvorschlag: Altstadterhaltung, Mittel stehen auf dem Konto AT20 2050 3033 0192 0330 bei der Tiroler Sparkasse bereit.

Innsbruck, am 30. April 2020